

FDP

in Rheine

Fraktion im Rat der Stadt Rheine

**Haushaltsrede 2013 am 12. März 2013
des Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Rheine Alfred Holtel**

Sehr verehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Herren des Verwaltungsvorstandes,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Unsere ursprüngliche Absicht, vielleicht schon in diesem Jahr bei dem vom Kämmerer vorbereiteten Haushaltsentwurf einen Ausgleich herbeiführen zu können, mussten wir nach kurzer Diskussion leider aufgeben. Die erwarteten finanziellen Zuflüsse von Stadtparkasse und Stadtwerken bedeuten zwar, eine drohende Haushaltssicherung abzuwenden, aber leider nicht, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Immerhin helfen sie dabei, für den Haushalt 2013 den Schwellenwert zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes **deutlich** zu unterschreiten.

**Auch im Jahre 2013 sind die geplanten Ausgaben um 5,7 Mio. €
höher als die zu erwartenden Erträge.**

Im Vergleich zum Vorjahr bereits ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Für die kommenden Jahre muss es aber unser Ziel bleiben, den Haushaltsausgleich anzustreben und sicherzustellen. Bereits feststehende Ausgabepositionen sind mehr als kritisch zu hinterfragen und neu hinzukommende sorgfältig abzuwägen.

Wie für viele andere Städte und Gemeinden gilt auch für Rheine die Aussage:
„Wir haben kein Einnahmeproblem, sondern ein Problem mit unseren Ausgaben!“

Leider fehlt auch diesem Haushalt das klare Sparziel! Es fehlt die eindeutige Vorgabe der Bürgermeisterin und der Kämmerei. Eine in die Zukunft gerichtete Sparsamkeit muss das Grundprinzip des städtischen Haushaltes sein.

Im Jahre 2012 hat die positive wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik und auch in Rheine angedauert. Handel, Handwerk und Wirtschaft florieren weiterhin, und die damit verbundenen Gewerbesteuerereinnahmen zeigen ein deutlich positives Bild. Diese Entwicklung wird sich nach Aussage der Wirtschaftsweisen auch in 2013 fortsetzen.

Mit der Freilegung der Flächen für den Bau der Emsgalerie sind erste positive Zeichen für die Innenstadtentwicklung gesetzt worden. Handwerk und Zuliefererfirmen werden in 2013 und den folgenden Jahren durch diese Tatsache, aber auch durch weitere Investitionen, die durch die Emsgalerie ausgelöst werden, wirtschaftlich profitieren. Der Westausgang des Bahnhofs wird nach seiner Fertigstellung den Zugang in die Innenstadt ebenfalls verbessern.

Bevor ich auf weitere Ausführungen zum Haushalts- und Investitionsplan eingehe, möchte ich zu einem wichtigen Eckpunkt unserer Haushaltsplanberatungen kommen:

*Ziel der FDP-Fraktion ist es, die Bereiche **Kinderbetreuung, Bildung, Schule- und Jugendförderung** weiterhin zukunftsfähig zu machen und auf neue Herausforderungen sinnvoll zu reagieren:*

Zur Kinderbetreuung in unserer Stadt:

Aus Sicht der FDP Fraktion sind wir in Rheine auf einem guten Weg, die notwendigen Betreuungsplätze für Ü3-Kinder abzusichern und die für U3-Kinder (mit Rechtsanspruch auf Betreuung ab 1.8.2013) zu schaffen.

Nachdem im JHA am 7. diesen Monats über den aktuellen Stand berichtet wurde, spare ich mir hier und heute die Auflistung, mit welchen Problemen unser Jugendamt - in Abstimmung mit den Trägern aller Einrichtungen - seit 2011 auf Grund von Gesetzesänderungen und Mittelabgrenzungen bzw. -Kürzungen für Sanierungskosten seit der rot-grünen Landesregierung zu kämpfen hatte und auch weiterhin beschäftigt ist.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten für die mehrjährige **intensive und konstruktive Zusammenarbeit** und gehe davon aus, dass auch die letzten Schritte

erfolgreich abgeschlossen werden können und aus Düsseldorf nicht weitere Stolpersteine geworfen werden:

denn Landeszuschüsse für die Sanierung der Kindergärten in Elte, Mesum und Hauenhorst sind nach wie vor fraglich!

Und der neueste Erlass des Familienministeriums fordert sogar, alle neu geschaffenen U3-Plätzen in den Kindergärten zwingend zu besetzen, da ansonsten die gewährten Zuschüsse zurückgefordert würden.

Zum Thema Schulen ist festzustellen:

Auf Grund der seit Jahren sinkenden Schülerzahlen im Sek I - Bereich, besonders an den Hauptschulen, hat sich die FDP Rheine nach zahlreichen und ernsthaften Diskussionen zu einer sinnvollen und praktikablen Lösung durchgerungen.

Um längeres, gemeinsames Lernen – wie auch von der rot-grünen Landesregierung gewünscht - möglichst allen Schülern anzubieten, haben wir uns für die Neugründung von zwei Sekundarschulen im Stadtgebiet entschieden. Nachdem der Ausbau und die Renovierung der Don-Bosco-Hauptschule in Mesum für ca. 2,4 Mio. Euro so gut wie abgeschlossen waren, haben wir dieses Schulgebäude im Südraum als einen Standort für die geplanten Sekundarschulen nominiert.

Nach einem Blick auf den Stadtplan, mit allen Schulstandorten in Rheine, war für uns klar, den zweiten Standort für eine Sekundarschule in den Schotthock – dem größten Stadtteil im Norden der Stadt – in dem Gebäude der Fürstenberg Realschule anzusiedeln.

Auch für den Sek I - Bereich sind kurze Wege (auch bei nicht mehr ganz so kurzen Beinen) sinnvoll. Gleichzeitig sollten nicht alle weiterführenden Schulen im Osten oder Westen der Stadt angesiedelt werden. Die Standortentscheidungen

„Rheine Nord“ = Fürstenbergschule im Schotthock und

„Rheine-Süd“ = Don-Bosco-Schule in Mesum

haben Eltern und Schüler – wie die Anmeldezahlen zeigen – angenommen.

Besonders vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung muss Rheine seinen Bürgern - aber auch dem Umland - weiterhin einen attraktiven und zukunftssicheren Bildungsstandort bieten.

Die Problematik zum Thema Bundeswehr und Konversion:

Am 7. März 2013 wurden in der Kaserne Bentlage die Regimentsfahnen eingerollt und schwarz verhüllt. Die endgültige Auflösung des mittleren Transport-hubschrauber-Regiments 15 wird am 30. Juni erfolgen, mit Flugbetrieb ist noch bis Mitte 2014 zu rechnen, Ende 2017 wird der letzte Soldat Bentlage verlassen, so die Planung der Bundeswehr.

Nach Aufgabe von Gellendorf, General-Wever-Kaserne, Damloup-Kaserne und Liegenschaft auf dem Waldhügel gibt es dann so gut wie keine Bundeswehrpräsenz mehr in Rheine – außer dem Depot Kanalhafen. Aber es bleiben unserer Stadt die *bisher militärisch genutzten Flächen*.

Kann die Stadt Rheine die Umwandlung dieser Flächen alleine schaffen?

Wie und von wem bekommen wir Unterstützung?

Vom Land Nordrhein-Westfalen oder vom Bund?

Gelingt es uns, mit ebenfalls betroffenen Nachbarkommunen gemeinsame Entwicklungsschritte zu gehen?

Erreicht es die Stadt Rheine, eventuell europäische Fördermittel einzuwerben (z.B. EFRE)?

In diesem zwingend notwendigen Prozess kann Rheine nur erfolgreich sein, wenn in 2013 und den Folgejahren finanzielle **Unterstützung von Bund und Land** kommen.

Denn nur mit zusätzlichem und entsprechend qualifiziertem Fachpersonal, das mit dem erforderlichen Budget für Projektkosten ausgestattet ist, ist eine positive Entwicklung des dringend notwendigen Strukturwandels zu erreichen.

Neuausrichtung des Stadtmarketings:

Mit den Beschlüssen des Rates zur Neuausrichtung der Marketingprozesse und Werbeaktivitäten für Verkehrsverein, Stadt Rheine und EWG unter dem Dach *Stadtmarketing* sind bestehende Positionen im Haushalts zu überprüfen und gegebenenfalls neue Aktivitäten zu finanzieren.

Lassen Sie mich, bevor ich zum Schluss komme, noch einige **Arbeitsschwerpunkte** für 2013 in die Diskussion einbringen:

Bereits im Kulturausschuss wurden von FDP und CDU Anregungen dazu gegeben.

Nach der Neuordnung der Beiträge für die Musikschule steht nun auch eine Überarbeitung der Eintrittsgelder für kulturelle Veranstaltungen und der Städtischen Museen an.

Die Kostenstrukturen der Volkshochschule in Bezug auf Kostendeckung und Veranstaltungsart sind zu überprüfen, ebenso die der sportlichen Angebote in Konkurrenz zu den Sportvereinen (Sportstättennutzungsgebühr).

Bei den Veranstaltungen ist zu unterscheiden zwischen Kursen, die zum Pflichtprogramm der VHS gehören oder vom Kulturausschuss entsprechend eingruppiert werden. Bei diesen Kursen kann auch weiterhin eine Kostenbeteiligung durch die Stadt Rheine erfolgen.

„Wünschenswerte Veranstaltungen“ sind so zu berechnen, dass der städtische Haushalt nicht belastet wird – **also kostendeckend**.

Für Kurse, die therapeutische Verfahren bei Erkrankungen anbieten, die wissenschaftlich nicht gesichert sind, soll die VHS keine Plattform für zweifelhafte Verfahren bieten.

Besonders bei den Themenfeldern „**Politische Bildung, Wirtschaft, Finanzen**“ sind Qualitätsverbesserungen wünschenswert.

Es ist auch zu prüfen, ob Studienreisen wieder in das Angebot der VHS einfließen, eine Konkurrenz zu Reiseveranstaltern soll dabei vermieden werden und der Bildungsauftrag im Fokus stehen.

In Zukunft ist die Jahresplanung der VHS so zeitig dem Kulturausschuss vorzulegen, dass dieser gegebenenfalls korrigierend eingreifen kann.

Steigerung der Einnahmen für die Stadt:

Das größte Potential bieten die Gewerbesteuern. Ich bin mir aber sicher, dass auch alle anderen Fraktionen im Rat der Stadt Rheine inzwischen verstanden haben, dass eine **Steigerung dieser Steuer in Zukunft nicht mehr über Steuererhöhungen erfolgen darf.**

Die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass für die Zukunft zusätzliche Einnahmen durch Gewerbesteuern nur möglich sind, wenn es uns gelingt, Gewerbeflächen – besonders für Industrieansiedlungen – in Autobahnnähe zu erschließen und zu vermarkten.

Bevor ich schließe, möchte ich noch ein besonderes Lob aussprechen, und zwar an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, denen es gelungen ist, auf das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes hinzuarbeiten. Allerdings sehen wir in einigen Bereichen – wie von mir aufgezeigt – noch Verbesserungspotentiale.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushalt für 2013 zu

und ich bedanke mich bei der Bürgermeisterin, dem Verwaltungsvorstand, den Ratskolleginnen und Ratskollegen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt sowie der Presse für ihre Aufmerksamkeit.